

Zur Untersuchung auf ihren Geisteszustand wurden folgende Kinder und Jugendliche, gegen die ein gerichtliches Verfahren schwebte oder durchgeführt war (Strafverfahren, Fürsorgeerziehung), eingewiesen:

	Knaben	Mädchen	Summe
von Amtsgerichten	6	2	8
von Jugendämtern, Fürsorgestellen	3	1	4
von Krankenhäusern, Schwachsinnigenanstalten, Waisenhäusern	—	—	—
von Fürsorgeerziehungsanstalten	8	10	18
von den Eltern	—	1	1
	17	14	31

5. Beschäftigung, Erheiterung und kirchliche Versorgung.

Der Unterricht wurde auch in diesem Berichtsjahr in 2 Klassen durchgeführt. Freilich erlitt er vielfache Unterbrechungen, die — besonders in Zeiten, in denen die Anstalt von Infektionen heimgefuht war — dadurch bedingt waren, daß die Schulräume infolge der starken Belegung der Anstalt vielfach als Krankenräume, vor allem auch als Jolierräume Verwendung finden mußten. Insbesondere die Turnhalle mußte dauernd mit 10 bis 12 Betten belegt werden. Dennoch wurde der Hauptzweck des Schulunterrichts, die Feststellung der Lernfähigkeit wie überhaupt der geistigen Leistungsfähigkeit des Kindes in allen Fällen erreicht, um so mehr, als im Berichtsjahr die psychologischen Beobachtungsmöglichkeiten einen wesentlichen Ausbau erfuhren. Die Kinder wurden nach Maßgabe ihrer intellektuellen und charakterologischen Veranlagung zu kleinen Klassenverbänden zusammengefaßt; die Kleinkinder in Form der Hilfsschulkindergarten. Für die größeren Mädchen wurde eine tägliche Handarbeitsstunde abgehalten, die schulentlassenen Jungen wurden zu Arbeiten im Haus und Garten herangezogen, auch teilweise in der mechanischen Werkstätte beschäftigt.

Großer Wert wurde auf möglichst ausgedehnten Aufenthalt im Freien gelegt. In großem Umfange wurden Ballspiele durchgeführt, auch Spaziergänge in die Umgebung von Bonn wurden organisiert. Besonderer Wert wurde auf die spontane Tätigkeit der Kinder gelegt.

Sämtliche Einrichtungen, die der Beschäftigung und Erheiterung dienen, traten zugleich in den Dienst der ärztlichen und psychologischen Beobachtung wie auch umgekehrt die im engeren Sinne psychologischen Einrichtungen zugleich für die Beschäftigung und Erheiterung ausgenutzt wurden.

Zu Weihnachten wurden die anwesenden Kinder mit Gebrauchsgegenständen, Wäsche, Kleider und Spielsachen beschenkt.

Die Seelsorge der Kinder katholischer Konfession wurde durch den Geistlichen der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt versehen. Die evangelischen Kinder besuchten den Gottesdienst in der Anstaltskirche oder in Kirchen der Stadt.

Nach der Inbetriebnahme des im Bau befindlichen Aufnahmehauses können Unterricht und Erheiterung neu organisiert und von der jeweiligen Belegungsstärke der Anstalt möglichst unabhängig gemacht werden.

6. Personal.

Die Hauswirtschaft und Pflege der Kinder wird durch Ordensschwestern ausgeführt. Am Ende des Berichtsjahres betrug deren Zahl 14. Außerdem sind 7 Hausmädchen vorhanden.

11. Orthopädische Provinzial-Kinderheilstalt Söchteln.

Das Interesse breiter Kreise der öffentlichen und privaten Fürsorge für die Provinzialanstalt bestand unverändert fort. Insgesamt fanden im Berichtsjahr 37 größere Besichtigungen, meistens mit Vortrag, Filmvorföhrung und ärztlicher Führung statt. Dabei waren Direktor und Ärzte, wie in den Vorjahren, bemüht, den Besuchern über die mannigfaltigen Aufgaben einer zielbewußten Krüppelfürsorge Aufschluß zu geben.

Die Gesamtzahl der Pflögetage betrug 139 512, wovon 74 990 auf Knaben und 64 522 auf Mädchen entfielen. Die Höchsziffer der Belegung wurde am 30. August mit 453 Kindern erreicht, während die Durchschnittsbelegung sich auf 382 Kinder belief. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr 501 (im Vorjahre 519), entlassen 355 (im Vorjahre 330 Krüppel). Gestorben sind 10 Kinder (im Vorjahre 17), ein Kind starb an den Folgen von Diphtherie, 3 an Lungenentzündung. Die